

Sozialistische Jugend Deutschlands, Kreisverband Kiel, Die Falken

Erinnerungen von Gerda und Fritz Waldheim, ehemalige Kieler Falken, aufgezeichnet im Januar 2017 von Bernd Löwner

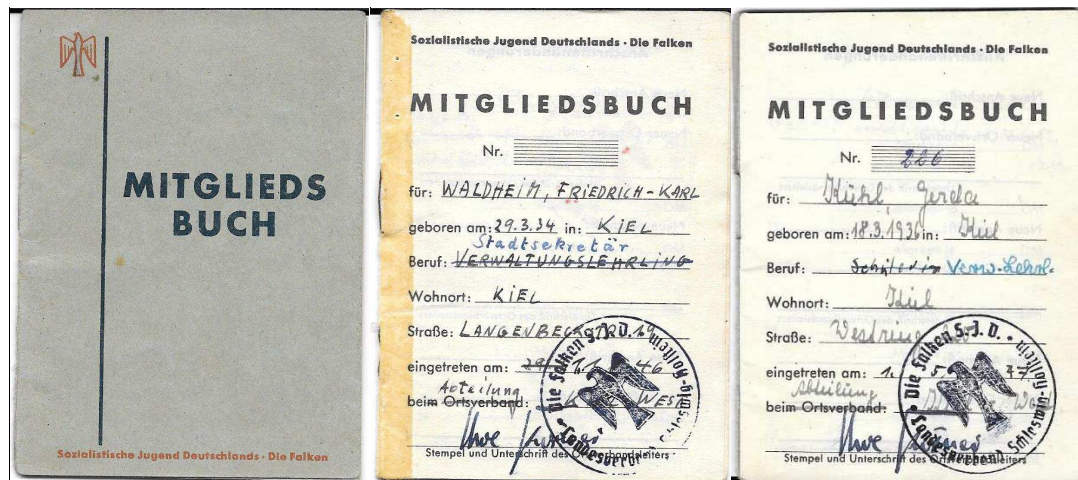


Friedrich-Karl „Fritz“ Waldheim
geb. am 29.3.1934 in Kiel, 1952



Gerda Waldheim, geb. Kühl
geb. am 8.3.1936 in Kiel, 1952

Fritz Waldheim trat am 1.1.1946 und Gerda Kühl am 1.5.1947 den Falken bei.



Als Kinder der Arbeiterbewegung erfolgte am 5.4.1955 gemeinsam der Eintritt in die SPD, der Fritz bis heute angehört. Gerda ist im April 2003 ausgetreten.

Am 1.10.1964 ist Gerda, am 1.2.1975 Fritz Mitglied der AWO geworden.

Seit der Wien-Reise 1952 sind die beiden ein Paar und jetzt 60 Jahre verheiratet.

Viele Falken-Mitglieder haben miteinander geheiratet.

Die Kieler Falken hatten im Gewerkschaftshaus in der Legienstraße als Kreisverband viele Jahre ein eigenes Büro. Dort arbeitete Gerhard Plautz als fest angestellter Sekretär.

Im Schrevenpark stand lange Zeit, dort wo sich heute der Spielplatz auf der Höhe Herderstr. befindet, eine Baracke. Sie wurde von den Kieler Falken als Jugendheim genutzt.

Heinz Scheuring, der in der Baracke wohnte, fungierte als Hausmeister.



Falken Jugendheim im Schrevenpark

Vorher trafen sich die Falkengruppen in der Wohnung von Magda Jung im Kronshagener Weg, dann in einer Baracke auf der Rückseite vom Hohenstauenring, heute Westring.

Falkengruppen in Kiel bestanden nach dem Krieg seit 1946.

Die Falkengruppen in Kiel-West hießen u.a.

- Sturmvogel,
- Freudenquell und
- Silbermöwe.

Es gab in fast allen Stadtteilen Gruppen, u.a. in Gaarden, Elmschenhagen, Hasseldieksdamm, Krainbarg und Friedrichsort.

Jede Gruppe hatte an einem bestimmten Tag in der Woche einen Gruppenabend.

Die Gruppen umfassten etwa 10 – 30 Kinder, Mädchen und Jungen gemischt.

Fritz Waldheim war Mitglied in der Gruppe Sturmvogel, Gerda Waldheim, geb. Kühl, bei der Gruppe Freudenquell. Helferin war Hertha Sell, später Willi Büll.

Alle „Helfer“, so wurden die Leiter der Falkengruppen genannt, arbeiteten ehrenamtlich für und mit den Falken. Sie haben das Leben der Kinder und Jugendlichen entscheidend mit geprägt.

Es wurde Tischtennis gespielt, Volkstänze geprobt, Theater gespielt und es wurden Vorträge gehört. Dabei wurde viel diskutiert über Politik, über die Nazizeit und die Judenverfolgung.

Von 1947 an gab es auch wieder Kinder-Republiken der Falken:

Howacht 1947:



Zeltlager in Howacht 1947

Strande an der Kieler Förde 1948:

Lagerpräsident war der spätere Stadtpräsident Hermann Köster. Unterstützt wurde er u.a. von der Familie Thurow. Hermann Thurow war später 1. Kreisjugendpfleger in Kiel. Sein Bruder Willi und seine Schwester Thea waren ebenfalls ganz aktive Helfer in Strande. Alle Kinder machten in dieser Zeit eine Dampferfahrt nach Kiel und wurden auf dem Rathausplatz von OB Andreas Gayk begrüßt.



Zeltlager der Kinderrepublik Kieler Förde in Strande 1948



Gruppe Sturmvogel, 1. Reihe links: Fritz Waldheim



Lager-Präsident Hermann Köster wird auf Schultern getragen



Mit dem Dampfer nach Kiel



Empfang auf dem Kieler Rathausplatz durch Oberbürgermeister Gayk

Dänisch-Nienhof 1949:



Im Zeltlager Dänisch-Nienhof



In er bunten Strickjacke: Gerda Kühl

Hörnum auf Sylt 1950:



Falkenrepublik Hörnum auf Sylt 1950

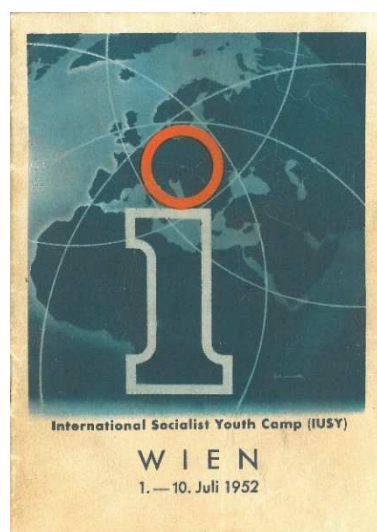
Die Kinder-Republiken waren große Zeltlager mit jeweils mehreren Dörfern. Gerda und Fritz Waldheim, die selber dabei waren, können sich an die genaue Teilnehmerzahl nicht mehr erinnern. Es waren aber wohl mehrere 100, es können sogar 1.000 gewesen sein. Dabei waren nicht nur Kieler, sondern auch Kinder aus anderen Städten.

Sie beteiligten sich auch 1951 zusammen mit anderen Kieler Falken am Hamburger Jugendtag und am Dortmunder Jugendtag 1955.



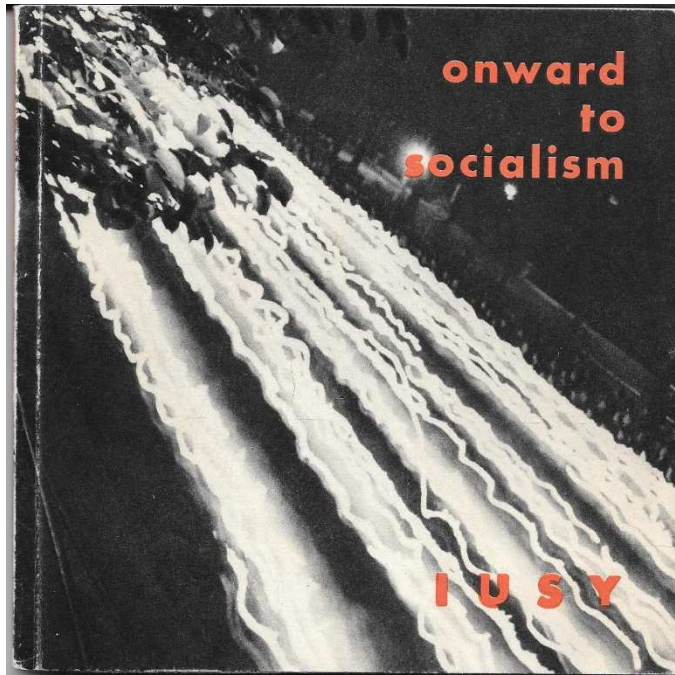
Sonderstempel im Mitgliedsbuch von Fritz Waldheim

Höhepunkt der Falken-Mitgliedschaft von Fritz und Gerda Waldheim war die Teilnahme am International Socialist Youth Camp (IUSY) 1952 in Wien.



Titelseite des Lagerbuchs

Sie fuhren mit der Bahn in die Österreichische Hauptstadt, die damals noch - ähnlich wie Berlin - in Sektoren geteilt war. Zusammen mit etwa 32.000 anderen Falken aus 32 Ländern nahmen die beiden zusammen mit anderen Kieler Falken an dieser außergewöhnlichen Veranstaltung teil.



Vorwärts zum Sozialismus, Titelblatt des IUSY Sonderhefts zum Camp in Wien 1952

32.000 YOUNG SOCIALISTS visited the IUSY-Camp 1952.
From all 5 continents we came to Vienna.

We came from the countries of imperialist exploitation,
of communist concentration camps,
of fascist terror,
of a free labour-movement

32.000 JUNGE SOZIALISTEN besuchten das IUSY-Camp 1952.
Aus allen fünf Erdteilen kamen wir nach Wien.

Wir kamen aus Ländern der imperialistischen Ausbeutung,
der kommunistischen Konzentrationslager,
des faschistischen Terrors,
einer freien Arbeiterbewegung

We came from:
Wir kamen aus:

Argentina	Japan
Australia	Kenya
Austria	Luxemburg
Belgium	Mexico
Czechoslovakian Socialists	Netherlands
Canada	Nigeria
Denmark	Norway
Finland	Saar
France	Spain
Germany	Sweden
Gold-Coast	Switzerland
Great Britain	Trieste
India	Uganda
Indonesia	Union of South Africa
Italy	United States
Jamaica	Uruguay

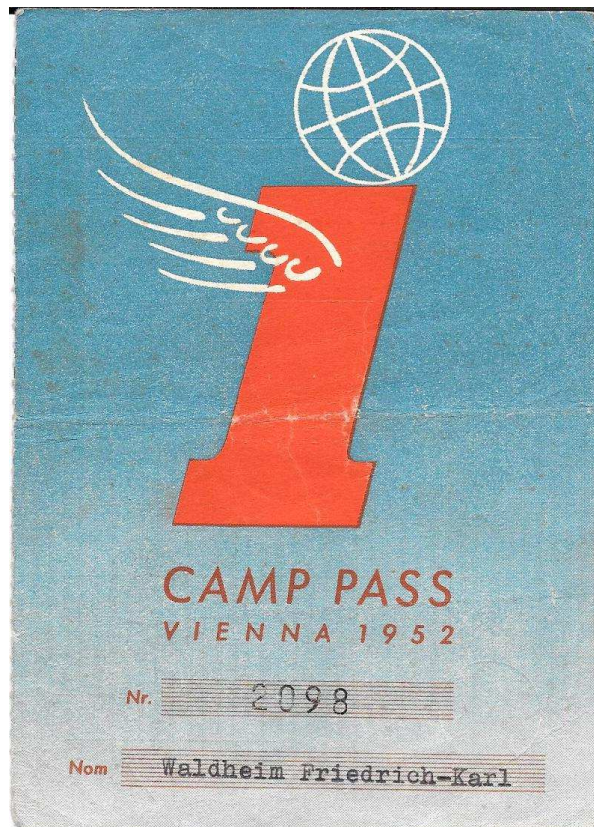
We were different in language and colour, but we were alike in our common socialist conviction.
Our greeting was "Friendship!"

Wir waren verschieden in Sprache und Hautfarbe, aber gleich in unserer gemeinsamen sozialistischen Überzeugung.
Unser Gruß war „Freundschaft!“

THE GROUPS of the various countries were very different in size.
From Germany came 3000, from Sweden 2000 comrades. From Japan came only one.
They came walking, on cycles, by bus, by special trains and a few even by plane.
The organizations had worked for more than a year for the preparation of the travel and the participants had to save for the same time before they could start on the great journey to Vienna.
DIE GRUPPEN der verschiedenen Länder waren sehr verschieden groß:
Aus Deutschland kamen 3000, aus Schweden 2000 Genossinnen und Genossen. Aus Japan kam nur ein Genosse.
Sie kamen zu Fuß, mit Rad, mit Autobus, mit Sonderzügen und einzelne sogar im Flugzeug.
Über ein Jahr hatten die Organisationen die Reise vorbereitet, hatten die Teilnehmer gespart, um die große Fahrt nach Wien antreten zu können.

THE FIRST to arrive were not those going by train, but the hitch-hikers and cyclists.
DIE ERSTEN Ankömmlinge waren nicht die Bahnfahrer, sondern die „Autostopper“ und Radfahrer.

Auszug aus dem IUSY Sonderheft zum Camp in Wien 1952



Lager-Pass von Fritz Waldheim

In vielen Städten gab es Falken, zu denen die Kieler Kontakt hatten und sich gegenseitig besuchten.

Intensiven Austausch pflegten sie mit Erika und Otto Balzersen aus Einfeld. Balzersens zogen später nach Friedrichort. Otto wurde stellvertretender Kreisvorsitzender der Kieler SPD, Ratsherr und ehrenamtlicher Kulturdezernent.

Die einzelnen Gruppen machten auch oft Fahrradtouren, u.a. nach Cismar, Mözen, Rendsburg und an den Westensee. Die Fahrten fanden oft am Wochenende statt.

Viele Falken waren gleichzeitig Mitglied im alten Arbeitersportverein FT (Freie Turnerschaft) Adler.

Oberbürgermeister Gayk sorgte dafür, dass auch die Kieler Falken am Bepflanzen von Trümmerflächen, den später sog. „Gayk-Wäldchen“, teilnahmen. Die Falken pflanzten Kastanien auf dem Exer und andere Bäume Exer Ecke Dammstr.

Hans Wind, ein aktiver Juso, knüpfte enge Kontakte zu dänischen Sozialdemokraten und Falken in Kopenhagen. 1949 fuhr eine Gruppe Kieler Falken mit dem Zug in die dänische Hauptstadt. Alle Kinder wurden privat in Familien untergebracht, die die Kinder verwöhnten. In der Stadt wurde den Kieler Falken täglich etwas Neues gezeigt, z.B. das Parlament und andere wichtige Gebäude. Hans Wind hatte den Kieler Falken vor der Reise dänisch Unterricht erteilt.

Weitere Fahrten nach Dänemark und Treffen mit Sozialdemokraten gab es nach Sonderburg und Apenrade.

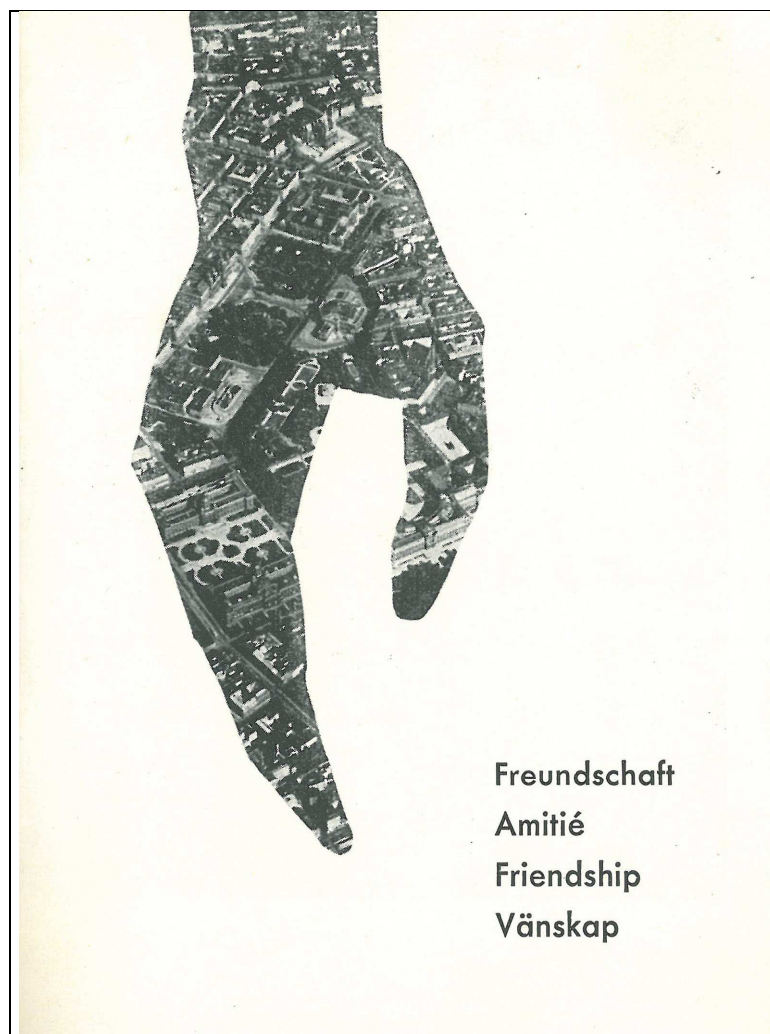
1951 machte eine Gruppe Kieler Falken mit Kopenhagener Falken eine Radtour an den Rhein.

Unter Leitung von Klaus Holderbaum radelten Kieler Falken 1954 durch Franken.

Die letzte Fahrt, an denen Fritz und Gerda Waldheim teilnahmen, führte sie 1957 nach Triberg im Schwarzwald.

Dann rückten für Fritz und Gerda Waldheim, die 1957 heirateten, die Familie und die ehrenamtliche Tätigkeit in der SPD in den Vordergrund.

Auch die große Zeit der Kieler Falken neigte sich langsam dem Ende zu. Es gab noch viele Jahre rote Falken in Kiel, aber die Beteiligung und die Aktivitäten gingen immer mehr zurück. Die Konsumwelt der neuen Wohlstandsgesellschaft war für viele Jugendliche (leider) attraktiver als Zeltlagerromantik und politische Betätigung.



Der Gruß der roten Falken